



Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Bebra



Dr.-Ing. Michael Glatthaar
Dipl.-Geograph Raphael Schucht

Dipl. Geographin Kirsten Steimel

Abschlussveranstaltung und Auftakt für die Umsetzung

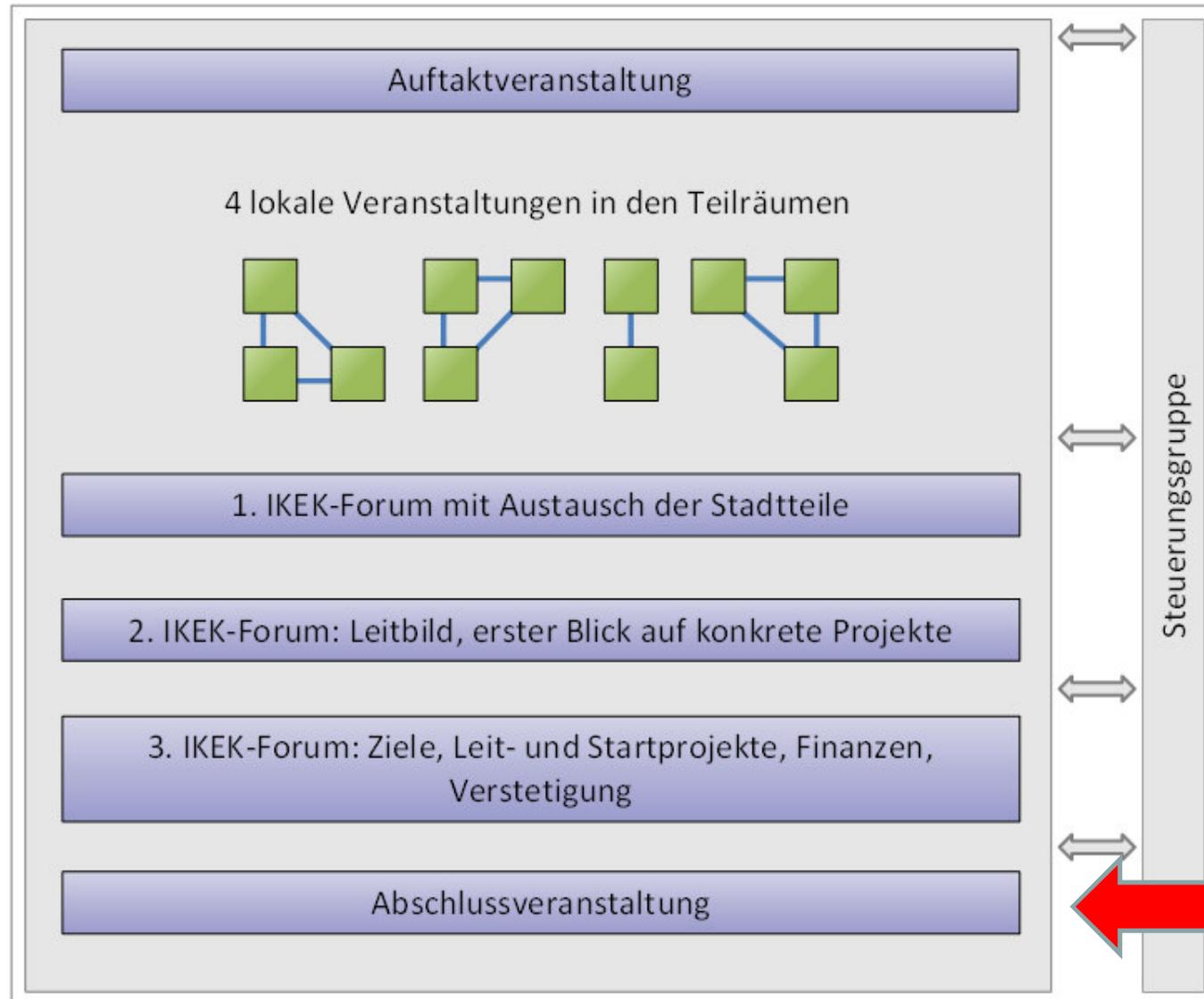
Bebra, 18.01.2018

1. Begrüßung, Einführung und Übersicht
2. Städtebaulicher Fachbeitrag und Privatberatungen
3. IKEK-Inhalte (Kurzfassung)
 - Leitbild
 - Ziele
 - Leit- und Startprojekte
4. Interviews der Startprojekte
5. Von der Idee zum Projektantrag (Frau Roller)
6. Finanzen/Budgetierung
7. Verstetigung und Umsetzung

Integriertes kommunales
Entwicklungskonzept (IKEK)
der Stadt Bebra

April 2017





Pressemeldung



Alle elf Bebraer Stadtteile gehören dazu: Stellvertretend für alle hier von links Asmushausen, Breitenbach und Gilfershausen.

Archifotos: Schankweiler-Ziermann

Startschuss zur Umsetzung

Ikek ist die neue Dorferneuerung: Informationen für alle am Donnerstag in Bebra

BEBRA. Mit Beginn dieses Jahres können erste Ikek-Projektanträge gestellt werden. Ikek ist die neue Dorferneuerung (siehe Hintergrund) und die Abkürzung für das „Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept“. Dieses Konzept ist von der Stadt Bebra fertiggestellt und von Landesseite, vertreten durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WI-Bank) und den Fachdienst für den ländlichen Raum des Landkreises, bestätigt worden.

• **Donnerstag, 18. Januar,** findet ab 19 Uhr in der Aula der Beruflichen Schulen Bebra (Austraße 30) der öffentliche Abschluss der Konzeptphase und gleichzeitig der Startschuss zur Umsetzung statt. So wird das Planungsbüro pro loco/regioTrend und plusConcept zusammen mit den Teams die Startprojekte kurz vorstellen. Ziel ist es auch, Menschen zu finden, die an der Umsetzung mitarbeiten wollen.

DIE PROJEKTE
Projekte sind zum Beispiel die Belebung der Stadtteile durch bessere Gestaltung (multifunktionale Nutzbar-

keit) von Treffpunkten/Dorf-gemeinschaftshäusern und dezentraler Kultur- oder Bildungsangebote wie etwa der Volkshochschule. Es gibt die Idee eines Wohn- und Betreuungsangebots in Asmushausen für Ältere – zusammen mit den umliegenden Stadtteilen. Zudem gibt es Überlegungen, Wohnungen in den Stadtteilen, die vermietet werden können, künftig verstärkt am Markt zu präsentieren. Im Handlungsfeld Tourismus und Natur gibt es Ideen zu Radwegverbindungen, Elektromobilität, Nahmobilität und für Kultur- und Landschaftspflege im Verbund.

Auf der Veranstaltung haben die Bürger die Gelegenheit, Einblick in das etwas sperrig daher kommende „Ikek“ zu erhalten. Ansprechpersonen und erste Interessierte für die Startprojekte gibt es bereits, weitere Bürger sind jedoch aufgerufen, sich einzubringen.

DAS PROGRAMM

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Bürgermeister Uwe Hassl folgt die Kurzvorstellung „städtebaulicher Fachbeitrag“ und Ergebnisse des Ikek. Danach geht es weiter mit ein paar Worten vom Amt für den ländlichen Raum

und Interviews mit den Vertretern der Startprojekte und dem Leitbild, an dem sich die Projekte orientieren.

Kernfragen der Veranstaltung werden sein:

- Welche gesamtkommunale Projekte sollen in den nächsten drei Jahren im Zuge der Dorferneuerung in den elf Stadtteilen umgesetzt werden?

- Welche Themen in den Handlungsfeldern sind am wichtigsten, um Bebra für die Zukunft gut aufzustellen?

- Welches sind die wichtigsten Projekte in den drei Handlungsfeldern „Soziale Infrastrukturen/Miteinander“, „Siedlungs- und Ortsinnerentwicklung, Plätze und Versorgung“ sowie „Tourismus, Landschaft und Natur“?

Künftige Arbeitsstrukturen und die Verteilung des Fördergelds sind ebenfalls Themen der Veranstaltung am Donnerstag. Das Planungsteam aus Dr. Michael Glatthaar, Kirsten Steimel, Raphael Schucht und Karl-Dieter Schnarr bedankt sich schon jetzt für das Engagement der Projektteams und freut sich auf eine erfolgreiche Umsetzung der Projekte. (ank)

HINTERGRUND

Mit Ikek die Zukunft gestalten

Die sinkende Einwohnerzahl stellt ländliche Gebiete vor große Herausforderungen. Das neue Dorfentwicklungsprogramm Ikek fördert Strategien, mit denen die Probleme bewältigt werden können und ländliche Gebiete unterstützt werden. Gefördert werden Investitionen in Gebäude, soziale und kulturelle Projekte. Ortskerne sollen ge-

stärkt werden, damit das bau- und kulturgeschichtliche Erbe und der Charakter der hessischen Dörfer erhalten bleiben. Beim Ikek – dem Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept – geht es um die Stadt/Gemeinde als Ganzes, nicht nur um ein einzelnes Dorf, wie beim Vorgänger, dem Dorferneuerungsprogramm. (ank)

g)



Leitbild Bebra im Jahr 2025



Abgestimmtes Leitbild

Bebra im Jahr 2025

Die Stadt Bebra mit ihren 11 Stadtteilen verbindet im Jahr 2025 Tradition und ländliche Moderne mit Engagement, Innovation, Beweglichkeit und Offenheit für Neues. Bebra hat ein starkes Zentrum und vielfältige Stadtteile mit lebenswertem Wohnraum und guter Versorgung für Jung und Alt und besticht durch eine starke Gemeinschaft.

- **Bebra im Jahr 2025 ist bunt und beweglich:** Bebra präsentiert sich familiengerecht und fürsorglich mit einem guten Betreuungsangebot für jede Generation. Geprägt durch ein starkes Vereinsleben und einen stadtteilübergreifenden Zusammenhalt sind Groß und Klein stets willkommen. Durch selbstorganisierte und kommunal stetig unterstützte Mobilitätsangebote werden alltägliche Distanzen spielend überbrückt. Offen und lebendig, hilfsbereit und engagiert bietet Bebra allen ein vielfältiges Zuhause. Bebra ist somit nicht nur füreinander sondern auch miteinander stark aufgestellt.
- **Bebra im Jahr 2025 ist belebt und beliebt:** 11 lebendige Stadtteile mit hoher Wohn- und Lebensqualität für alle Generationen sind mit dem Versorgungszentrum in der Kernstadt gut vernetzt. Die Lust aufs Land ist durch gute und passgenau Vermarktungsstrategien, neue experimentelle oder gemeinschaftliche Lebens- und Wohnformen sowie kleinteilige Angebote für betreutes Wohnen zusammen mit einer gelebten Willkommenskultur gestiegen und führt zu stetigem Zuzug. Die starken Nachbarschaften mit u.a. verlässlichen Mobilitätsangeboten und neuen Versorgungsstrukturen wie Bringdiensten oder mobilen Angeboten sichern die Lebensqualität in allen Stadtteilen.
- **Bebra im Jahr 2025 blüht auf und ist bekannt:** In einem gesunden Ambiente lädt Bebra naturnah und landschaftlich attraktiv zum aktiven Erholen und Erkunden ein. Die interessanten Angebote sind gut vermarktet, miteinander und regional vernetzt und teilweise auch ohne Auto erreichbar. Besondere Höhepunkte sind die Breitenbacher Seen, der Erlebniswanderweg Quincunx und das Bahnhofsensemble. Durch Geschichte(n) zum Erleben, Produkte zum Genießen und Freizeit zum Erleben ist Bebra mit seinen Stadtteilen gastfreundlicher Treffpunkt für Jung und Alt.



Vorstellung Ziele



HF „Soziale Infrastrukturen/ Miteinander“:

4 Ziele

HF 2 „Siedlungs- & Ortsinnenentwicklung, Plätze & Versorgung“:

4 Ziele

HF 3 „Tourismus (Freizeit), Landschaft und Natur“

6 Ziele

- Ziele sind qualitativ nicht quantitativ
- Bilden den Rahmen für alle Projekte
- Prüfung in 3. Forum und Steuerungsgruppe ergab: o.k. = es fehlt kein Themenbereich



AG 2 „Siedlungs- & Ortsinnenentwicklung, Plätze & Versorgung“:

- Den Zugang zu Versorgungsangeboten (Nahversorgung und Gesundheit) in der Kernstadt sichern und Modelle für lokale und temporäre Dienstleistungs- und Versorgungsangebote in den Stadtteilen entwickeln und umsetzen.

Beispiel Solz: Versorgung und Miteinander (näheres beim Startprojekt Nachnutzung Bäckerladen Herr Claus)

- Generationsübergreifende Dorfplätze und Treffpunkte draußen in Wert setzen und vielfältig nutzbar machen.



Leit- und Startprojekte



Leitprojekte sollen folgende Kriterien erfüllen:

- bestehen aus einem oder mehreren Einzelprojekten (Projektbündel/-gruppen)
- sind strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder auch handlungsfeldübergreifend
- Der Zusammenhang zum Handlungsbedarf und den Zielen ist hoch

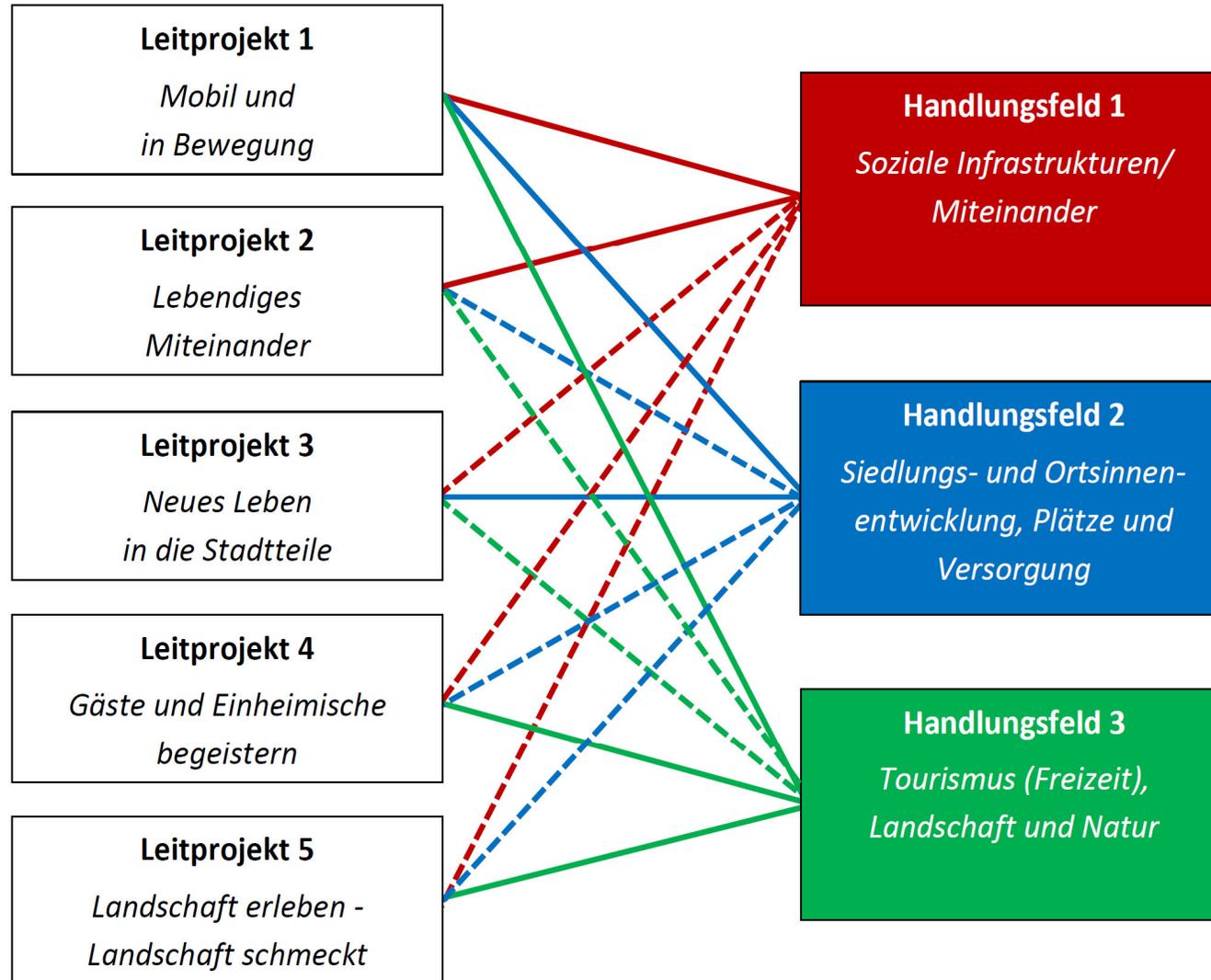
- a. Sie können nur gesamtkommunal (oder regional) bewegt werden.**
- b. Sie können nur in Kooperation zwischen einzelnen Stadtteilen umgesetzt werden.**
- c. Sie sind in einem einzelnen Stadtteil lokalisiert, haben aber eine gesamtkommunale Bedeutung.**



Startprojekte

- Soweit konkretisiert, dass sie ab 2018/2019 begonnen werden können:
 - es gibt einen Kümmerer
 - es gibt Aussagen zur Finanzierung
 - es gibt Aussagen zum künftigen Projektträger
 - sind Teil eines Leitprojektes oder Projektbündels

- Ziel für Startprojekte: ein Großteil der Stadtteile ist bei einem der Projektvorschläge vertreten und bringt sich in die Umsetzung ein.



Interviews der Startprojekte



LP 2: Lebendiges Miteinander • Themenspielplatz FFW Gilfershausen



LP 1: Mobil und in Bewegung

- Integratives Nahmobilitätskonzept zusammen mit Mitfahrbänken

LP 2: Lebendiges Miteinander

- Digitaler Belegungsplan DGH
- Generationentreff Weiterode
- Kulturstätte Breitenbach

LP 4: Gäste und Einheimische begeistern

- Lebensfrohe Ländlichkeit
- Beschilderungsoptimierung (Quincunx)
- Konzept für Führung und Management (Quincunx)
- Molkenbornanlage
- Infoveranstaltung FeWo
- Barfußpfad



**LP 3: Neues Leben in die
Stadtteile**

- Altengerechtes Wohnen
- Lust aufs Land und zeitlich befr. Wohnen
- Leerstandskümmerer und
Dorfkernentwicklung Lüdersdorf
- Versorgung und Miteinander (Solz)

**LP 5: Landschaft erleben -
Landschaft schmeckt**

- Infoveranstaltung Kompetenzzentrum
Landschaftspflege
- Umsetzungskick Obstwiese



Raiffeisengebäude Solz



Übergabe eines ersten Raumes im Raiffeisengebäude 2012



Artenreiche Kulturlandschaft – Herausforderung „Pflege“



Biotope aus der Versenkung holen verlassener Steinbruch in Solz



Neue Infotafel am Quincunx-Weg am Solzer Steinbruch



**LP 3: Neues Leben in die
Stadtteile**

- Altengerechtes Wohnen
- Lust aufs Land und zeitlich befr. Wohnen
- Leerstandskümmerer und
Dorfkernentwicklung Lüdersdorf
- Versorgung und Miteinander (Solz)

**LP 5: Landschaft erleben -
Landschaft schmeckt**

- Infoveranstaltung Kompetenzzentrum
Landschaftspflege
- Umsetzungskcheck Obstwiese



Projektanträge



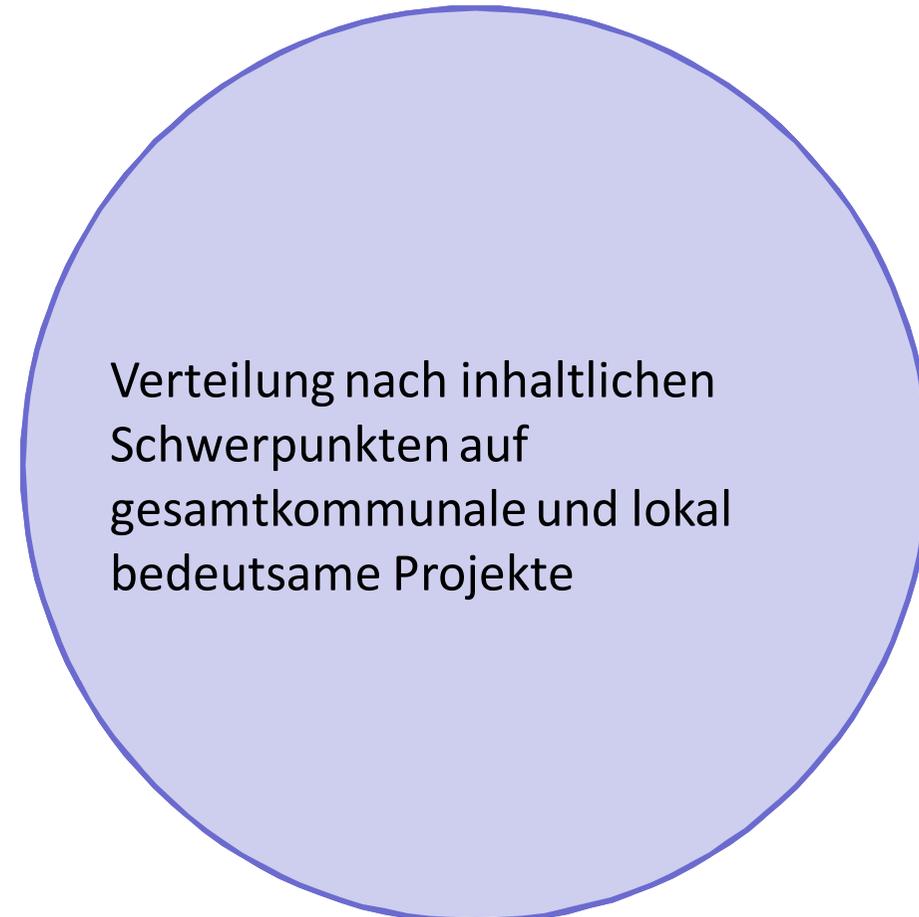
Finanzen und Budgetierung



Aufteilung der
Fördermittel:
insgesamt ca. 1,4 Mio.



Stadtteilbudgets:
pro Stadtteil 20.000 €



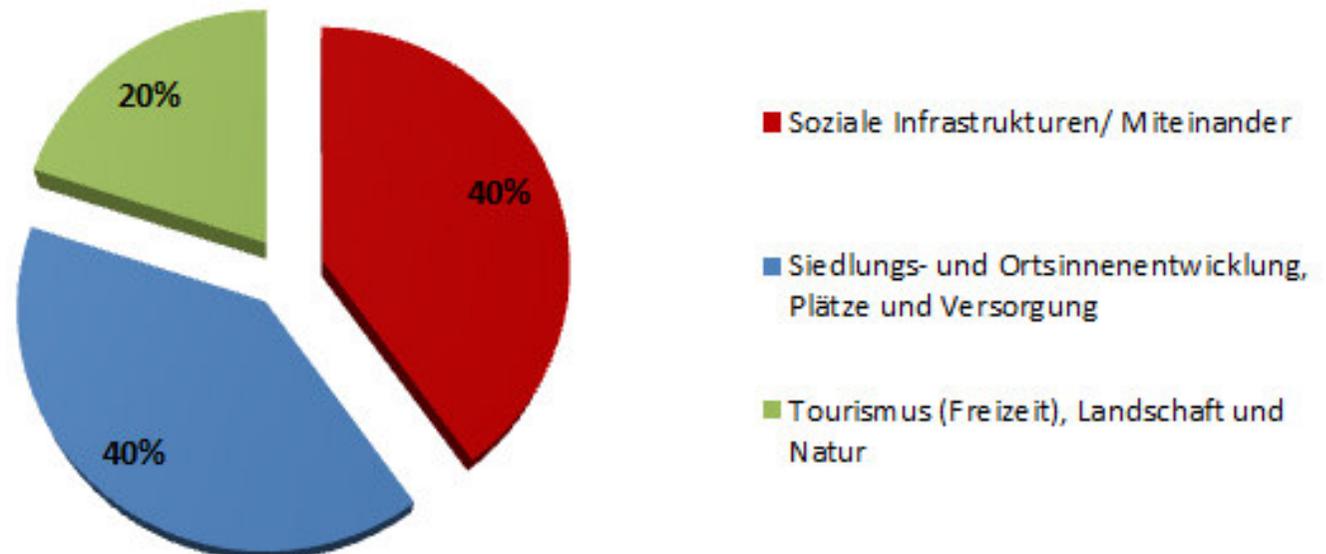
Verteilung nach inhaltlichen
Schwerpunkten auf
gesamtkommunale und lokal
bedeutsame Projekte

ca. 1,2 Mio. €



Mittelverteilung nach Handlungsfeldern und Handlungs- und Förderbedarf (40/40/20)

Nach Handlungsbedarf im IKEK auf drei Handlungsfelder verteilt



Verstetigung und Umsetzung



Verstetigung des IKEK

Steuerungsgruppe IKEK

Mitglieder: Bürgermeister, Ortsvorsteher alle 11 Stadtteile, Vertreter der städt. Gremien, Vertreterin Abt. Dorf- und Regionalentwicklung, Vertreter des Bau- und Planungsamtes, ggf. Vertreter/innen von Handlungsfeldern oder Leitprojekten

Aufgaben: **Steuerung** des Prozesses und der Leitprojekte, **Entscheidung** über Projekte, **Evaluation** des Prozesses
Durchführung der zentralen Veranstaltung (Präsentation von erarbeiteten Projekten, Absprache von neuen Themen/Projekten)

Information

Information

SP

SP

Handlungsfeld 1
„Soziale
Infrastrukturen/
Miteinander“

SP

SP

Handlungsfeld 2
„Siedlungs- und
Ortsinnenent-
wicklung, Plätze
und Versorgung“

SP

SP

Handlungsfeld 3
„Tourismus
(Freizeit),
Landschaft und
Natur“

Konkrete nächste Schritte

- Alle vorhandenen Ideen sind im IKEK bereits enthalten und grundsätzlich in der Steuerungsgruppe diskutiert.
- 3 x pro Jahr wird Ihnen eine Kurzinformation zum aktuellen Stand des IKEK bzw. der Projekte durch die Verwaltung zugeschickt.
- Die differenzierte Jahresplanung 2018–2020 wird am 12.02. in der Lenkungsgruppe diskutiert.

Alle Startprojekte, die in diesem Zeitraum eine Umsetzung wollen, sollen den groben Finanz- und Unterstützungsbedarf benennen (s. Kurzvorstellung der Startprojekte).





Stadt und Region
Planung und Entwicklung

Dr. Michael Glatthaar/ Raphael Schucht

Burgstraße 22/23
37073 Göttingen
0551 / 54 809 22
glatthaar@proloco-bremen.de
www.proloco-bremen.de

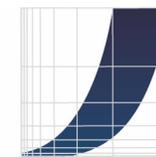


Kirsten Steimel

Alfred-Bock-Straße 49
35394 Gießen
0641 / 97190146
kirsten.steimel@regio-trend.de
www.regio-trend.de

plusConcept

Kommunale Planung und Entwicklung



Dipl.-Ing. Karl-Dieter Schnarr

Alte Mengersberger Str. 4
34613 Schwalmstadt
06691 / 21180
info@plusconcept.com

Pferdsdorfer Weg 5
99831 Kreuzberg
036926 / 72966